

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Hallo, was ist los mit euch?“ Sie hört nicht mehr, Maschinengewehrfeuer hat sie umgelegt. Verwundete kriechen in Deckung, rufen um Hilfe. Nur jetzt nicht hinzören! Weiter! Weiter! Das erste Gehöft wird genommen. Im zweiten wehren sich die Russen wie verzweifelt. Da läßt Oberstleutnant von Dalwigk, der immer mit den Vordersten vorwärtstürmt, es in Brand stecken.

Feuernd und springend geht es so von Deckung zu Deckung. „Ich schoß selbst mit“, so schreibt der Kommandeur des II. Bataillons, Major von Zoeden, an seine Frau, „und mein braver Gefreiter Hatt, der mich im Gefecht nicht einen Augenblick verließ und den anderen dauernd Mut zusprach, unterstützte mich dabei. Der Druck der Nachbarn auf die russischen Flügel macht sich bemerkbar. Der russische Widerstand wird schwächer. Der Angriff kommt in Fluß. Nur in der Mitte stockt er noch. Ein paar hundert Meter westlich Klein-Bössau ragen die Ränder einer Riesgrube wie eine gewaltige Schanze über das Blachfeld. Ihre Maschinengewehre beherrschen das Vorfeld ringsum. Deutlich sind sie als schwarze Punkte auf dem hellen Sand zu erkennen. Und keine Möglichkeit, Gleiches mit Gleichem zu vergelten!“ Verfügt doch die Landwehr über kein einziges Maschinengewehr, diese Hauptwaffe des neuzeitlichen Infanteriekampfes. Aber die Artillerie ist auf dem Posten. Die Batterien der Brigade und der der 36. Reserve-Division vereinen ihr Feuer auf das lohnende Ziel. Die Wehrmänner sehen es mit grimmigem Behagen. Sie werfen die Tornister ab und pflanzen das Seitengewehr auf. Die Entscheidung ist greifbar nahe. Oberstleutnant von Dalwigk, bereits am Arm verwundet und nur notdürftig verbunden, reißt den Degen aus der Scheide und springt als Erster auf: „Kameraden, soll ich die Schanze allein nehmen?“

„Das Beispiel des verehrten Führers“, so heißt es in